

- 925 „Und du betagter Greis, den auf dem Schwefelfluß,
 „Schon längstens, weil dein Arm beständig rudern muß,
 „Die zu mir kehrende Verstorbenen müde machen;
 „Erhöret mein Gebet; wann mein ergrimter Rachen
 „Genug besudelt ist, euch würdig anzuschreyn:
 930 „Wann ich von Menschenfleisch und stinkendem Gebein
 „Niemalen nüchtern euch mit Lobgesang erhebe,
 „Und öfters milchichte zerhackte Brüste gebe,
 „Wenn sie mit laulichem Gehirn gewaschen sind:
 „Wann ich euch manches schon zum Leben reife Kind
 935 „Mit Scheitel und Gedärm in kleine Stücken schnitte,
 „Und auf die Tafel trug: gehorchet meiner Bitte.
 „Wir fordern keinen Geist der längstens abgelebt,
 „Und schon der Nacht gewohnt im Pfuhl der Tiefe schwebt:
 „Nur einen, welcher kaum hinab vom Licht entweicht,
 940 „Und noch im ersten Schlund der bleichen Hölle schleicht:
 „Der, fühlt er Kräuter gleich und höret Lieder an,
 „Zu den Verstorbenen doch nur einmal kommen kan.
 „Laßt dieses römischen Soldaten frischen Schatten,
 „Den Sohn des Feldherrn jetzt alhier Bericht erstatten,
 945 „Von dem, was das Geschick Pompejen zugedacht;
 „Wann sich der Bürgerkrieg um euch verdient gemacht.

Sie hat ihr Mörderhaupt und Geisermanul erhoben,
 Nachdem sie dis gesagt, und bey dem Leichnam oben
 Den nebenstehenden behenden Geist erblickt,
 950 Der vor das vorige bewohnte Haus erschrickt:
 Dem, als er tödtlich tief versezte Wunden schauet,
 Vor dem verhaßten Zwang des alten Kerkers grauet.
 Er bleibet an dem Riß der Lebensadern stehn,
 Und fürchtet sich ins Herz der ofnen Brust zu gehn.
 955 Armseliger! Man will dir auch das Sterbenkönnen,
 Den letzten bittern Lohn des Todes, nicht vergönnen!